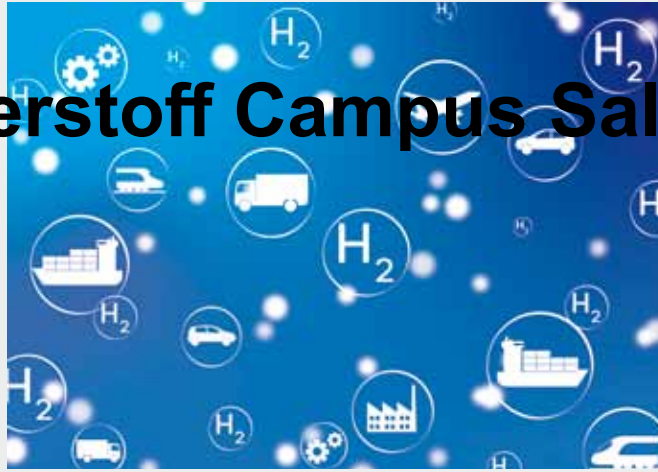


# Wasserstoff Campus Salzgitter



**Salzgitter (NI).** Beim Besuch des Wasserstoff Campus Salzgitter hat Niedersachsens Wirtschaftsstaatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier mit Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie und Energiewirtschaft über den aktuellen Stand und die zentralen Herausforderungen des Wasserstoffhochlaufs gesprochen.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen die weiterhin hohen Kostenstrukturen, der verzögerte Ausbau von Produktionskapazitäten und Infrastruktur sowie bestehende regulatorische Unsicherheiten. Derzeit ist die Herstellung von erneuerbarem Wasserstoff deutlich teurer als konventionelle Alternativen – insbesondere aufgrund hoher Strompreise, Investitionskosten für Elektrolyseure und umfangreicher Infrastrukturmaßnahmen.

Auch die fehlende Marktdynamik bleibt ein zentrales Hemmnis: Ohne verlässliche Nachfrage und langfristige Abnahmegarantien sind Investitionen für Unternehmen mit erheblichen Risiken verbunden. Viele potenzielle Abnehmer sind bislang nicht in der Lage, höhere Preise für erneuerbaren Wasserstoff zu bezahlen – ein klassisches „Henne-Ei-Problem“, das den Markthochlauf verzögert.

„Niedersachsen zeigt eindrucksvoll, dass klimaneutrale Industrie keine ferne Vision ist, sondern bereits Realität wird. Mit Projekten wie SALCOS und dem Aufbau einer Wasserstoff-Wertschöpfungskette beweisen unsere Unternehmen, dass Transformation gelingen kann – technologisch, industriell und investiv“, so Staatssekretär Wunderling-Weilbier. „Damit aus diesen Pionierprojekten jedoch ein echter Markthochlauf wird, brauchen wir jetzt verlässliche und vor allem kohärente Rahmenbedingungen. Wettbewerbsfähige Strompreise, Planungssicherheit bei den Netzentgelten und praxistaugliche europäische Vorgaben sind dafür zentral.“

Er ergänzte: „Und wir brauchen den Willen der Bundesregierung, die nationale Wasserstoffstrategie tatsächlich umzusetzen. Ohne klare Nachfrage und

einen abgestimmten Gesamtpfad wird kein Unternehmen in großem Stil investieren. Bund und EU müssen die Weichen so stellen, dass aus regionalen Erfolgen ein europäischer Industriestandard werden kann.“

Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche waren die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Netzentgeltsystematik. Die bislang geltende Befreiung von Stromnetzentgelten für Elektrolyseure gilt als wichtiger Baustein für wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle. Änderungen an dieser Regelung könnten die Produktionskosten erheblich erhöhen und laufende Investitions- und Vertragsverhandlungen beeinträchtigen. Unternehmen berichteten, dass bereits die Diskussion über mögliche Änderungen zu zusätzlicher Unsicherheit führt.

Auch der Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur, insbesondere des geplanten Kernnetzes, bleibt eine zentrale Herausforderung. Verzögerungen bei politischen Entscheidungen – etwa zur Kraftwerksstrategie, zu Förderinstrumenten oder zur Ausgestaltung des EU-Emissionshandels – beeinflussen die Entwicklung der Nachfrage und können damit die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Netzes gefährden. Für große Infrastrukturprojekte mit jahrzehntelangen Amortisationszeiträumen seien klare und verlässliche politische Leitplanken unverzichtbar.

## Hintergrund:

Der Wasserstoff Campus Salzgitter ist ein Verbund aus Industrie, Wissenschaft und regionalen Partnern, der innovative wasserstoffbasierte Technologien entwickelt, testet und in die Anwendung überführt. Ziel ist es, Lösungen für eine klimaneutrale Industrieproduktion zu erarbeiten und den Einsatz von Wasserstoff in verschiedenen Sektoren voranzubringen. Der Campus gilt als wichtiger Baustein der niedersächsischen Wasserstoffstrategie und als zentraler Innovationsstandort für die Transformation energieintensiver Industrien.

Text: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen